

Gen., 16. August. Progreß meldet aus Paris: Der Secretariat des Genies hat seinen Untersuchungs- für Berproben mit den Untersuchungen zur Vorbereitung für einen neuen Winterfeldzug beauftragt.

Don Stadt und Land.

Aug., 16. August.

Wachst der Schwestern, die durch ein Heringsbrennen fruchtig geworden sind - auch im Kuckuck - nur mit großer Aufmerksamkeit sein ist.

Die 188. Verfassliche der sächsischen Armee ist am Sonnabend ausgegeben worden und kann in der Geschäftsstelle des Auer Tagesblattes, Grub-Papst-Strasse 19, kostenlos eingesehen werden.

Zur Metallbeschlagnahme. In der vorliegenden Nummer des Auer Tagesblattes erklärt der Bezirksverband der Königl. Amtshauptmannschaft Schwarzenberg Ausführungsbestimmungen zu der Verordnung über die Beschlagnahme, Meldepflicht und Ablieferung von fertigen, gebrauchten und ungebrauchten Gegenständen aus Kupfer, Messing und Reinnickel.

Zur Beachtung für Tierhalter! Der durch Bundesratsbeschluss vom 23. Juli dieses Jahres errichteten Reichsfuttermittelstelle gehen zahlreiche Anträge von Tierhaltern auf Zuweisung von Futtermitteln, ferner auch Anfragen und Angebote wegen Ablieferung von Futtermitteln und dergleichen zu.

Carollentier. Einem Schriftsteller, über den ehedem die Meinungen scharf getrennt waren, während sie jetzt zusammen zu laufen beginnen in der Ansicht, daß er vielfach sehr überschätzt worden ist, war der gefürzte Theaterabend gewidmet: dem Hamburger Poeten Otto Ernst (Schmidt).

Beendigung der Milchpflege. Die Milchpflege, die der Verband Aue des Wohlthätigkeitsvereins Sächsischer Hochschule auch während der diesjährigen großen Ferien veranstaltet hat, fand am vergangenen Sonnabend nachmittag in den Räumen des Gasthauses Stadtbauererthigen festlichen Abschluß.

Bringt euer Gold zur Reichsbank!

besonderer Hervorhebung der Frau Stadtrat Schubert der Damen, die sich unehrigemäßig während der Milchpflege um die Kinder demüht und ihnen nach Darreichung von Milch und Weißbrot so manch schönes Spiel und manch treffliches Lied gelehrt haben.

Eine Kriegsgedenkstunde in der zweiten Bürger- schule am Grub-Sehner-Platz leitete nach der von Herrn Direktor Zeidler schon seit Kriegsbeginn für diese Schule eingeführten Sitte den heutigen Wehrbeginn des Unterrichts feierlich ein und führte die Lehrerschaft mit den Kindern der vier oberen Klassen während der ersten Schulstunde in die Turnhalle zu einer gemeinsamen Kriegs- und Schulandacht.

Obst- und Gemüse-Verwertungs-Kursus in Aue. Der vom Obstbauverein durch Herrn Dr. H. Hobe zu veranstaltende Obst- und Gemüseverwertungskursus wird am Sonnabend, den 21. August 1915 von nachmittags 2 Uhr ab in der hiesigen Kochschule abgehalten werden und ist wieder gegen 7 Uhr zu Ende sein.

Die Frist zur Zahlung der Grundsteuer ist abgelaufen! Die am 1. August dieses Jahres fällig gewesene Staatsgrundsteuer und die Gemeindegrundsteuer für den 2. Termin sowie der Landesfunktionsbeitrag sind nunmehr sofort zur Vermeidung von Kosten an das Stadtsteueramt - Stadthaus, Zimmer Nr. 20 - zu bezahlen.

Gründung des Radiumbades Oberschlama. Schneeburg. Nach jahrelangen, mühevollen Untersuchungen sind die durch die sächsischen Staatsregierungen vorgenommenen Messungen der überaus starken radioaktiven Wässer, die im Schneeburg-Schlamaer Stabengebiet dem März Sommer-Stollen zuströmen, abgeschlossen worden.

Gründung eines Ortsvereins Heimatkant. Am Sonnabend abend wurde durch eine von Herrn Bürgermeister Dr. Richter einberufenen und sehr stark besuchten Versammlung ein Ortsverein Heimatkant für die Stab. Heimatkant gegründet, dem sofort eine große Anzahl Einzel- und Körperschaftliche Mitglieder beitraten.

und die bisherigen freiwilligen Spenden haben die gleiche Höhe erreicht. Das Amt des Vorsitzenden führt nach den Berechnungen das Oberhaupt der Stadt, Stellvertreter ist Herr Stadtrat Diez, Geschäftsführer Herr Ratsegebedient Dittich.

Strohheben, 16. August. Kartoffeldiebe. Mäßig wurden vier junge Jungen von hier im Alter von 14 bis 16 Jahren von Herrn Gutsbesitzer Paul Richter dabei erwischt, wie sie auf dessen Felde Kartoffeln ausgruben.

Der Lebensmittelwucher.

Im Dresdner Anzeiger beschwert sich ein Dresdner Arzt u. a. über die

Wucherpreise für Gemüse und nimmt an, daß die Produzenten die Schuld daran tragen. Wie in Wirklichkeit die Dinge liegen, darüber gibt eine Zuschrift des Domänenpächters Schurig in Egin an die Deutsche Tagesztg. ein recht anschauliches Bild.

Berliner und andere Zeitungen enthalten jetzt halbenlange Artikel über Lebensmittelteuerung, insbesondere auch über Gemüsknappheit und Gemüseteuerung. Als einer der größten Gemüsebauern Deutschlands möchte ich einen Fall aus der Praxis beibringen, welcher klar beleuchtet, mit welchen Schundpreisen der Anbauer zu rechnen sein muß.

In Sachsen liegen die Verhältnisse ganz ähnlich, und der Dresdner Anzeiger hätte sich leicht Aufklärung beim Verein Dresdner Gemüsegärtner verschaffen können gegen Ende Mai sind auch in diesem Jahre viele Schod Salat auf den Komposthaufen gewandert.

Höchstpreise für Butter, Milch, Käse und Quark?

In einer am Sonnabend in Gegenwart des Geheimrats Koch vom Ministerium des Innern in Dresden stattgefundenen Beratung der Vertreter der Städte Dresden, Leipzig, Chemnitz, Plauen und Zwickau wurde beschlossen, durch den Deutschen Städte- tag bei der Reichsregierung die Festsetzung von Höchstpreisen für Butter, Käse und Quark zu beantragen.

Kartoffelworts auf dem Wochenmarkt.

Auf dem Wochenmarkt in Annaberg kam es am Sonnabend zu erregten Vorkäufen. Eine Gutbesitzerfrau aus Frohnau, die schon unlängst durch ihr Verkaufsangebot von Milch zu 30 Pfg. das Liter ein beachtliches Einschreiten hervorgerufen hatte, stellte ihre Kartoffeln mit 10 Pfg. das Pfund zum Verkauf.

Übersehnliche Kuttelwähler.

Man schreibt von Naun. Nach: Man entschuldigt wurden am Sonnabend auf dem Buttermarkt die Käufer, die mit leeren Taschen ankamnen waren, ihren Kuttelbedarf für die Woche zu decken.

Einladung zur Zeichnung auf Antelle

des in der Gründung befindlichen
Radiumbades Oberschlema-Schneeberg
Gesellschaft mit beschränkter Haftung
in Oberschlema i. Sa.

Die dem Marx-Semmler-Stollen in Oberschlema in ergiebigerem Umfang zuzutrenden und zugehenden Wasser sind, wie durch regierungsgeseitig vorgenommene Untersuchungen festgestellt worden ist, von einer derartigen Radioaktivität, wie sie bisher nirgends entdeckt wurde. Die Wasser haben einen Gehalt an natürlicher Emanation bis

5700 Mache-Einheiten;

das ist das Vielfache aller anderen bis jetzt bekannten radioaktiven Wasser. Es kann kein bis jetzt bekanntes Radiumbad auch nur annähernd mit solcher Leistung dienen.

Die mit der Königlich Sächsischen Staatsregierung und dem Sächs. Blaufarbenwerks-Konsortium im Entwürfe vereinbarten Verträge für die Genehmigung des Badebetriebes und die Ausnützung der Wasser laufen vorläufig bis zum Jahre 1966. Die Bedingungen sind für die zu errichtende Gesellschaft günstig.

Diese Verträge, sowie ein eingehender Ueberblick über die allgemeinen in Frage kommenden Verhältnisse, auch in Bezug auf die Heilwirkung, sowie der Gesellschaftsvertrag im Entwürfe sind in Druckexemplaren bei den unten genannten Zeichnungsstellen kostenfrei erhältlich.

Die Stadt Schneeberg und die Gemeinde Oberschlema beteiligen sich mit ansehnlichen Barbeiträgen bei der Errichtung der Gesellschaft.

Der Badebetrieb soll, schon im Interesse unserer Hellung suchenden tapferen Krieger, ehestens aufgenommen werden.

Zeichnungen auf Antelle der in der Gründung befindlichen Gesellschaft mit beschränkter Haftung: Radiumbad Oberschlema-Schneeberg G. m. b. H. in Oberschlema, werden entgegengenommen in Beträgen von nicht unter Mk. 500.— zuzüglich des vollen Aufgeldes von 5% = Mk. 25.— für jeden Anteil in Höhe von Mk. 500.— für Bestreitung der Gründungskosten. Ein etwa verbleibender Ueberschuß soll einem Rücklagekonto zugeführt werden. Die Anteilbeträge müssen durch Mk. 500.— teilbar sein.

Zeichnungen nehmen entgegen:

der Rat der Stadt Schneeberg,

das Gemeindeamt in Oberschlema,

die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt in Leipzig,

die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt Abt. Dresden in Dresden,

die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt Filiale Chemnitz in Chemnitz,

die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt Zweigstelle Annaberg-Buchholz in Annaberg,

die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt Zweigstelle Aue in Aue,

die Erzgebirgische Bank Schneeberg-Neustädtel,

e. G. m. b. H. in Schneeberg und in Lauter i. Sa.,

die Vogtländische Bank in Plauen i. V.,

die Vereinsbank in Zwickau.

Die Zeichnungsentgegennahme soll am 15. September 1915 geschlossen werden, bis zu welchem Tage mindestens der vierte Teil der Zeichnungssumme zuzüglich Aufgeld bezahlt sein muß.

Die Errichtung der Gesellschaft und der Eintrag ins Handelsregister sollen spätestens bis zum 31. Dezember 1915 erfolgen.

Der Ausschuß

zur Verwertung radioaktiver Wasser in Oberschlema.

Im Auftrage:

Dr. Gilbert, stellv. Bürgermeister in Schneeberg,
Gemeindevorstand Vogelgesang in Oberschlema.

Neueste Nachrichten

Apollo-Lichtspielhaus.

Dienstag — Donnerstag

Die grosse Sensation

Der Flug in die Sonne!

Schauspiel in 4 Akten.
Es schildert die Liebestragödie eines Jünglings der den Reizen einer schönen Frau unterliegt.

Als zweites

Goldfieber.

Ein Kunstfilm, wunderbar koloriert. Schauspiel in 3 Akten.

Hierzu ein glänzendes Beiprogramm.

Dauernde Existenz!

Wöchentlich verdient jedermann, auch Frauen, 10—50 Mk. nachweislich. Händler und Hausierer ebenfalls. Schreiben Sie sofort an die Chemische Fabrik S. Kluge, Reichersdorf, Bad Nauß 1. S.

Ein gr. Ueberzieher, entd. gold. Klemmer, gr. Handsch u. Taschenmesser, von Dienst. bis Mittw. im Alsterleiner Wald liegen gelassen. Der ehrl. Find. wird gebet., denselben geg. Belohn. in Aue, Kirchstr. 5 abzug.

Feldpostkarten

in der Geschäftsstelle des Auer Tageblattes zu haben.

Eine 4-Zimmer-Wohnung mit Zubehör zum 1. Januar in Aue zu mieten gesucht. Best. Angebote unt. N. T. 90 an das Auer Tagebl. erbeten.

Schöne Stube und Kammer an ruhige Leute zu vermieten. Zu erst. im Auer Tageblatt.

Auer Milchhalle, Wettinerstrasse 36

empfiehlt 50 Ztr. neue mehrreiche Kartoffeln

10 Pfund 78 Pfg., 1 Zentner 7.25 M.

Fritz Drechsler.

Maschinenguß liefert

Eisengießerei Ernst Geßner, Aue i. Erzgeb.

Ungeheurer

Kaufmann od. Lehrling

sofort gesucht. Angebote unter A T. 89 an das Auer Tageblatt erbeten.

Tätige

Schnittbauer

gegen hohen Lohn nach Hamburg gesucht. Angebote unter S. S. 2130 befördert Rudolf Woffe, Hamburg.

Aufruf!

Ein Jahr schon umbrandet unser Reich und Volk der furchtbarste Krieg, der es je bedroht hat. Das ganze wehrhafte Volk steht in Waffen und siegreich schirmt es unser Land und Heim und Herd. Auch aus unserer Stadt stehen über 2000 Mann im Felde. Bei aller Unterstützung durch Reich, Bezirk und Gemeinde bleibt an so manchen Stellen Not und Mangel nicht aus. Da gilt es für uns in der Heimat durch freiwillige Gaben einzuspringen und zu helfen.

Wir vertrauen darauf, dass unsere Einwohnerschaft weiterhin gern und reichlich beiträgt, um entstandene Not auszugleichen, in dem Bewusstsein, dass auch solche Gaben und Leistungen für den Bestand unseres Vaterlandes unerlässlich sind.

Bare Spenden und sonstige Gaben werden in der städtischen Sparkasse entgegengenommen.

Alle Einwohner der Stadt, welche einer Stelle Unterstützungen gewähren, werden gebeten, die Namen der Unterstützten und die Art der Unterstützung auf dem Versicherungsamte des Stadthauses zu melden, damit eine gerechte Verteilung der Hilfe an die Notleidenden ermöglicht wird.

Der Rat der Stadt Aue.

Hofmann.

Die Stadtverordneten.

Justizrat Raabe, z. Zt. Vorsteher.

Lose

der 167. Königlich Sächsischen Landes-Lotterie

Ziehung 3. Klasse am 18. u. 19. Aug.

1/10 Los M 15.00

Paul Selbmann
Kollekt. der K.S. Landes-Lotterie
Aue, Ernst-Papst-Strasse 19
(Auer Tageblatt)

Einarmige

Excenterpresse

200 mm Ausladung mit verstellbarem Tisch, Stößel u. Hub, sowie eine doppelarmige

Handspindelpresse

preiswert zu verkaufen.
Ferd. Zedler & Söhne,
Annaberg, Erzgeb.

Zöpfe

empfiehlt in großer Auswahl

Gustav Stern

Zöpfe u. Perückenfabrik, Aue, Wettinerstr. 48 am Wettinplatz

Ausgeklümmte Frauenhaare kauft stets der Obige.

Stube und Kammer an ruhige Leute zu vermieten. Zu erst. im Auer Tageblatt.

Carola-Theater Aue.

Direktion: Fritz Steiner.

Mittwoch, den 18. August, abends 8.25 Uhr
Einmaliges Gastspiel des hier bereits allgemein beliebten Hofchauspielers Rudolf Portal vom herzoglichen Hoftheater in Altenburg.

Flachsmann als Erzieher

Schulkomödie in 3 Akten von Otto Ernst.
Regierungsschulrat Dr. Prell. . . Herr Hofchauspieler Portal.
Eintrittskarten ohne Preiserhöhung bereits in den Vorverkauf zu haben.

Beschlagnahmefreies

reines Weizenmehl

sowie alle anderen Mehle und Futtermittel verkaufe billigst im Einzelnen, auch nach der Beschlagnahme, da vom Ausland eingeführt.

Fr. Gröschel, Zwickau, alte Bienen- und Körnerstraße.

Gedenken wir der Vergessenen!

Draußen im Felde und auf den Bogen der Meere gibt es unter unseren wackeren Kämpfern so manchen, dem nie oder fast nie die Freude zuteil wird, eine für ihn persönlich bestimmte Gabe, ein sichtbares Gedenken aus der lieben Heimat zu erhalten. Wehmütiger Stimmung, ja, blutenden Herzens, steht so mancher Träne dabei, wenn die Feldpost seine Kameraden reich bedankt, während für ihn nie etwas bringt. Eltern- oder geschwisterlos steht er allein in der Welt oder seine Angehörigen können ihm kein derartiges Zeichen der Liebe und des Gedenkens aus ihren bescheidenen Mitteln zuzuwenden. — Es bedarf nicht erst vieler Worte, um darzutun, daß hier das warmherzige, sich in Taten äußernde Mitempfinden einzusetzen hat. Keinen draußen im Kampfe Stehenden soll jemals das Gefühl beschleichen, die Schwermern und Brüder der Heimat könnten auch nur eines dieser vergessenen, die zu kämpfen und zu sterben bereit sind.

Der Bund für freiwilligen Vaterlandsdienst hat die Organisation dieser Angelegenheit in die Hand genommen. Er sendet die herzlichste Bitte ins Land:

Teilt uns mit, wer bei der Versorgung der bisher Vergessenen helfen will.

Sammelt und sendet uns Naturalliebesgaben und Geldspenden für diesen Zweck.

Berlin W 9, Potsdamer Platz, Bellevuestraße 21—22.

Postcheckkonto: Berlin Nr. 20879.

Bankkonto: Deutsche Bank Berlin, Depotinstanz E.

Der Bund für freiwilligen Vaterlandsdienst E. U.

Die vorstehend ausgesprochenen Bitte unterstützen:
Graf v. Alvensleben-Schönborn-Ortleben II. Graf v. Alvensleben-Ortleben I. Staatsminister Freiherr v. Westphal. Dr. Walter Böniger, Kommerzienrat, Duisburg. Frau v. Berde-Resenthal. v. Brodowski, General der Infanterie i. R. Berlin. Dr. Hugo Cassirer, Stadtkommissar, Charlottenburg. G. v. Fischer, Oberleutnant, i. R. Coburg. Plamm, Geh. Regierungsrat, Prof., Nikolassch. H. v. d. Heydt, Berlin. Röring, Geh. Kommerzienrat, Hannover. Graf Rodt, Schloss Brife, Schlesien. Frau v. Sartorius, Berlin. Frau v. Albinghausen, Berlin-Wilmersdorf. v. Rastow, Groß-Indien, Dommern. Carl Peters, Reichskommissar a. D., Berlin. Hans Albrecht Hans Olier Herr zu Putz-Weißhagen. Hofe, Geh. Legationsrat a. D., Präsident des Deutschen Gewerkschaftsbundes, Berlin. Frau Landrat v. Baumh, geb. v. Buchwalde, Ludwigslust. Geisberg, Kommerzienrat, Berlin. v. Thomßen, Admiral à la suite des Cessofflyer-Korps. Frau v. Wedel-Pliesdorf, geb. v. Roge.

Beschlagnahme

von fertigen, gebrauchten und ungebrauchten Gegenständen aus Kupfer, Messing und Reinnickel.

§ 1.

Allgemeines.

Nachstehend wird der wesentliche Inhalt der (in der Beschlagnahme zu Nr. 177 des Verordn. Volksfreundes vom 3. Aug. 1915 abgedruckten) Verordnung der beiden sächsischen stellvertretenden Generalkommandos, betreffend Beschlagnahme, Meldepflicht und Ablieferung von fertigen, gebrauchten und ungebrauchten Gegenständen aus Kupfer, Messing und Reinnickel, vom 30. Juli 1915, die am 31. Juli 1915 in Kraft getreten ist, nebst den dazu für den Bezirk der Königlich Amtshauptmannschaft Schwarzenberg einschlägig des Inhalts mit der Residierten Städteordnung erlassenen Ausführungsbestimmungen zur allgemeinen Kenntnis gebracht. Eine Meldepflicht besteht zurzeit noch nicht; die nachstehenden Bestimmungen betreffen daher nur die Beschlagnahme und das freiwillige Ablieferungsverfahren.

Die freiwillige Ablieferung ist in der Zeit vom 18. August bis 26. September zulässig.

Sämtliche beschlagnahmten, in dieser Frist nicht freiwillig abgelieferten Gegenstände unterliegen nach dem 25. September 1915 der Meldepflicht. Hierüber, sowie über die dann erfolgende zwangsweise Einziehung der beschlagnahmten Gegenstände werden später noch besondere Bestimmungen erlassen werden.

§ 2.

Von der Verordnung betroffene Personen und Betriebe.

Von der Verordnung werden betroffen:

1. Handlungen, Laden- und Installationsgeschäfte, Fabriken und Privatpersonen, die die in Frage kommenden Gegenstände erzeugen oder verkaufen, oder die solche Gegenstände, die zum Verkauf bestimmt sind, im Besitz oder in Cuvaham haben;
2. Haushaltungen;
3. Hauseigentümer;
4. Unternehmungen zur Verpflegung fremder Personen, insbesondere Gast- und Schankwirtschaften, Pensionate, Kaffeehaus-, Konditorei- und Mischbetriebe, Kantinen, Speiseanstalten aller Art, auch solche auf Bahnen u. dgl.;
5. Öffentliche (einschl. kirchliche, stiftliche usw.) und private Heile-, Pflege- und Kuranstalten, Kliniken, Hospitäler, Heime, Kasernen, Erziehungs- und Strasanstalten, Arbeitshäuser und dergl.

§ 3.

Vor der Verordnung betroffene Gegenstände.

Klasse A. Gegenstände aus Kupfer und Messing:

1. Geschirre und Wirtschaftsgüter jeder Art für Küchen und Backstuben, wie beispielsweise Koch- und Einlegekessel, Warmeladen- und Speisekessel, Bratkocher, Pfannen, Backformen, Kasserollen, Rührer, Schällein, Wärler usw.
2. Waschkessel, Kären an Kochöfen und Kochmaschinen bez. Herden.
3. Badewannen, Warmwasserschiffe, -behälter, -läsen

-Klangen, Druckkessel, Warmwasserbereiter (Weiter) in Kochmaschinen und Herden, Wasserläsen, eingebaute Kessel aller Art.

Klasse B. Gegenstände aus Reinnickel:

1. Geschirre und Wirtschaftsgüter jeder Art für Küchen und Backstuben, wie beispielsweise Koch- und Einlegekessel, Warmeladen- und Speisekessel, Bratkocher, Sowieplattens, Pfannen, Backformen, Kasserollen, Rührer, Schällein usw.
2. Einzüge für Kochenrichtungen, wie Kessel, Dedessralen, Innentöpfe nebst Deckeln an Rippöfen, Kartoffel-, Fisch- und Fleischkisthe usw. nebst Reinnickelarmaturen.

Hierzu wird erläuternd folgendes bemerkt:

- a) Unter Messing im Sinne der Verordnung sind auch alle anderen Kupferlegierungen zu verstehen, wie Rotguld, Tombak, Bronze, unter Reinnickel auch Legierungen mit einem Nickelgehalt von 90 Prozent und höher; jedoch kommen nur solche Gegenstände aus Reinnickel in Frage, die mit dem Stempel Reinnickel versehen oder sonst einwandfrei als aus Reinnickel bestehend festgestellt sind, nicht aber Gegenstände aus Neussilber, Argentin, Alpaka, Kaiserzinn usw.
- b) Von der Beschlagnahme betroffen werden nur Wirtschaftsgüter, Geschirre für Küchen und Backstuben, Koch- und Badeinrichtungen, nicht aber Kunstgegenstände und kunstgewerbliche Gegenstände aus den in Frage kommenden Metallen. Als nicht unter die Verordnung fallend sind z. B. zu betrachten: Teelampen, Kaffeemaschinen, Milchkannen, Kaffeemaschinen, Teemaschinen, Zuckerkocher, Teegläser, Menagen, Messer, Schällein, Tafelgeschirre (von denen jedoch Servierbretter von der Verordnung betroffen werden), Kauservice, Säulenwagen, Speisekühler, Badöfen, Schankarmaturen, Tafelauflage aller Art, Wandteller, Beleuchtungskörper, Türklinen, Gardinzugungen usw. Es ist jedoch sehr erwünscht, wenn auch derartige beschlagnahmefreie Gegenstände gegen den gleichen Uebernahmepreis, wie er für die beschlagnahmten Gegenstände (§ 7), freiwillig abgeliefert werden.
- c) Soweit hiernach die aus den beschlagnahmten Metallen bestehenden Gegenstände von der Verordnung betroffen werden, unterliegen sie der Beschlagnahme auch dann, wenn sie vergilbt oder mit einem anderen Ueberzug (Metall, Lack, Farbe und dergl.) versehen sind. Hingegen sind ausgenommen Gegenstände aus Eisen oder einem anderen nicht beschlagnahmten Metall, die mit einem der beschlagnahmten Metalle überzogen (z. B. galvanisiert) oder plattiert sind. Beispielsweise werden also Gegenstände aus Eisen, nickelplattiert, nicht getroffen. Andererseits wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß bei Holzgeräten, die mit der Beschlagnahme unterliegenden Metallen ausgekleidet sind, diese Auskleidung der Beschlagnahme unterliegt.
- d) Bestehen Zweifel, ob gewisse Gegenstände von der Verordnung betroffen sind, oder wird bei Gegenständen, die unter die Verordnung fallen, ein besonderer Zweifel

vorliegend gemacht, so kann eine Befreiung von der Beschlagnahme bewirkt werden. Ueber die Befreiung entscheidet endgültig der Bezirksauschuß der Königlich Amtshauptmannschaft bzw. als sein Vorsitzender, der Amtshauptmann.

§ 4.

Beschlagnahme.

Die durch die vorstehenden Ausführungen näher gekennzeichneten Gegenstände sind beschlagnahmt. Die Beschlagnahme erstreckt sich auch auf solche Gegenstände, die aus Kupfer, Messing und Reinnickel hergestellt worden sind, das von der Kriegsrohstoffabteilung des Königlich Kriegsministeriums oder durch die Behörden, welche die Beschlagnahmeverordnungen erlassen haben, freigegeben worden ist. Bei diesen letzteren bleibt die Festsetzung des Preises vorbehalten. Die Beschlagnahme hat die Wirkung, daß die Vornahme von Veränderungen an den von ihr betroffenen Gegenständen verboten ist und rechtsgeschäftliche Verfügungen über sie nichtig sind. Den rechtsgeschäftlichen Verfügungen stehen Verfügungen gleich, die im Wege der Zwangsvollstreckung oder Arrestvollziehung erfolgen. Trotz der Beschlagnahme sind alle Veränderungen und Verfügungen zulässig, die mit Zustimmung des unterzeichneten Bezirksverbandes erfolgen. Ohne weiteres erlaubt ist die Entfernung von Beschlägen, soweit sie nicht aus Kupfer, Messing oder Reinnickel bestehen. Unter Beschlägen sind Defen, Ringe, Handhaben, Stiele und Griffe aus Eisen, Holz und dergl. zu verstehen. Der von der Beschlagnahme Betroffene ist — sofern er nicht die freiwillige Ablieferung vorzieht — verpflichtet, die Gegenstände zu verwahren und pfleglich zu behandeln. Die Befugnis zum einstweiligen ordnungsmäßigen Gebrauch bleibt unberührt.

§ 5.

Durchführung der Verordnung

Mit der Durchführung der Verordnung sind die Kommunalverbände beauftragt, das für den Bezirk der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg einschlägig der Städte mit der Residierten Städteordnung der Bezirksverband Schwarzenberg. Der Bezirksverband wird für die Durchführung der ihm durch die Verordnung zugewiesenen Aufgaben durch den Bezirksauschuß dieser nach außen hin durch seinen Vorsitzenden vertreten.

§ 6.

Ablieferung.

Die freiwillige Ablieferung (siehe § 1) kann bei den Gemeindebehörden oder den von diesen zu bestimmenden Sammelstellen erfolgen. Die Sammelstellen sind in ortsbühlicher Weise öffentlich bekannt zu machen. Auch können von den Gemeindebehörden bestimmte Annahmemeiten festgesetzt werden. Gemeindebehörden im Sinne dieser Bekanntmachung sind die Stadträte, Bürgermeister und Gemeindevorstände, sowie die Gutswortheber zu Erla, Niederphannstiel und Schindlers Werl. Sammelstelle für die übrigen Gutswortheber ist die Gemeindebehörde der nächstgelegenen Gemeinde. Wer sich die Mühe der späteren Bestandsaufnahme

Was wir dichten, was wir denken,
Sind nur Kräfte flüchtig'ger Art,
Can von oben muß sie tränken,
Boden finden muß die Saat.

Unter dem Totenkopf.

Niederländische Erzählung aus dem Napoleonischen Krieg. n. Von Otto Ester.

6. (Fortsetzung.)
Nächstes werden.
Jetzt stand er vor dem Herzog, dessen dunkelblaue Augen ihn unter den weißen Augenbrauen hervor scharf und forschend anblitzten. Der Herzog, eine starke, hohe Soldatengestalt, trug einen schwarzen, polnischen Waffenrock mit schwarzen Schnüren besetzt. Kragen und Aufschläge des Rockes waren von blauer Farbe, ebenso der zwei Finger breite Streifen um die Schuldenlöse, schwarze Feldmäntel. Auf der linken Brust glänzte der Stern des Schwarzen Adlers, den der König von Preußen dem Herzog verliehen hatte. Dieser Orden war der einzige Schmuck, den der Herzog trug. An einem schwarzledernen Koppel mit silbernen Löwenköpfen hing ein breiter Säbel, an den goldenen Ärmeln silberne Sporen. Die Erscheinung des unglücklichen, tapferen Helden machte einen tiefen Eindruck auf Ferdinand. Inniges Mitleid erfaßte sein Herz mit dem hohen Herrn, auf dessen höherem Anblick der Gram und die Sorge tiefe Furchen gegraben hatte. „Sie wissen von den Bewegungen des Heeres, junger Mann?“ fragte der Herzog Ferdinand. „Ich höre nur, daß General Heubell mit einer Division auf dem Marsche nach Braunschwelg sich befindet,“ entgegnete stöhnend der Sohn des Pfarrers. Major Karst war näher getreten und sprach einige leise Worte mit dem Herzog. „Gut,“ sagte dieser, „senden Sie eine starke Streifpatrouille gegen Gelle vor.“ Dann wandte sich der Häftling wieder an Ferdinand. „Forschen auch Sie nach, junger Mann, ob Sie weitere Nachrichten erhalten können und bringen Sie mir Meldung. Ich danke Ihnen für Ihre patriotische Gesinnung.“ Er reichte dem Jüngling die Hand, die dieser tiefbewegt an die Lippen drückte. „Durchlaucht,“ stammelte er, „erweisen Sie mir die Gnade, wenn Ihnen Rahmen fassen zu dürfen...“ Der Her-

zog sah Ferdinand mit fast wehmütigen Blicken an. „Sie sind jung,“ sprach er dann, „Sie haben Eltern, Geschwister, Sie sind der Stolz Ihres Vaters, wie ich glaube, und doch wollen Sie ihr Schicksal mit dem unsrigen verknüpfen?“ „Durchlaucht — ich kämpfe für meinen Vaterland — für die Freiheit meines Vaterlandes...“ „Haben Sie bedacht, daß Sie sich von allem, was Ihnen lieb und teuer ist, loslösen müssen, wenn Sie mir folgen?“ „Ich habe es bedacht, Durchlaucht! — Was könnte mir teurer sein, als mein Vaterland und mein Vaterland!“ „Möchte die gesamte deutsche Jugend denken, wie Sie, mein junger Freund! Run gut, ich nehme Sie in meine Dienste. Heute abend mögen Sie noch unter dem elterlichen Dache weilen, morgen gebören Sie, gehört Ihr Leben mir. Wenden Sie sich morgen früh bei dem Major von Hensberg, er soll Sie der Jägerkompagnie als Freiwilliger zuweisen.“ „Ich danke ewig Durchlaucht...“ „Schon gut, schon gut! Auf Wiedersehen — vielleicht auf dem Felde der Ehre!“

Der Herzog wandte sich ab und Ferdinand trat mit Konrad von Ritterholm den Waldweg an. Dem nächsten Himmel strahlte der silberne Mond auf die Jünglinge nieder, die Hand in Hand rasch dahinschritten, ohne zu sprechen. Weider Gedanken eilten ihren Schritten voraus. Sie wußten in dem einsamen kleinen Pfarrhaus, wo die Herzen ihrer Lieben ihnen in banger Erwartung entgegenstiegen.

In tieferer Erregung erwartete Frau von Ritterholm im Pfarrhause die Rückkehr ihres Sohnes. Bei dem geringsten Geräusch sprang sie von ihrem Stuhl empor und eilte in den Garten, um in die stille Sommernacht hinauszuwachen. Vergebens suchten der Pfarrer und Wilhelmine sie zu beruhigen, indem sie ihr stets aufs Neue versicherten, daß Konrad wohlkommen gesund sei und fest verprochen habe, noch am Abend nach Delper zurückzukehren, wenn ihm nicht ein Befehl seiner Vorgesetzten anders wohin schicken würde. Frau von Ritterholm erwiderte bei dem Gedanken, daß ihr Sohn nicht zurückkehren könne. Sie hatte in der letzten Zeit gekämpft; so sehr sie ihre Trauer und ihren Schmerz in patriotischem Heldentum zu weitem gesucht hatte, so tief hatte doch das Leid um den Sohn in ihrem Herzen gefesselt und jede Lebensfreude und Lebenskraft in der unglücklichen Frau gesüßert. Der Schmerz drückte sie zu vernichten, sie ganz

und gar auf das Krankenlager zu werfen, als Wilhelmine ihr die frohe Botschaft brachte, Konrad lebe und erwarte seine Mutter in dem Pfarrhause zu Delper. kaum vermochte sich Frau von Ritterholm bei dieser Nachricht aufrecht zu erhalten, sie brach in frampfhaftes Schluchzen aus und sank halb bestimmungslos in die Arme der jungen Freundin. Mit ungestümm Hast drängte sie dann zum Ausbruch nach Delper. Die Pferde konnten ihr nicht rasch genug ausweichen. Dennoch langten die beiden Frauen erst in Delper an, als Konrad bereits gemäß seiner Instruktion nach Braunschwelg begeben hatte, um dem Herzog Meldung abzugeben. Frau v. Ritterholm sank weinend in bitterer Enttäuschung auf einen Stuhl und verhallte ihr Anklagen Der Pfarrer tröstete sie mit leisen Worten.

„Gebuld, gnädige Frau,“ sprach er, „in kurzer Zeit schließen Sie Ihren Sohn wieder in die Arme. Sie waren mutig und stark bislang, woher mit einem Male die Ungebuld Ihres Herzens?“ „Ach,“ entgegnete Frau von Ritterholm, unter Tränen ein wenig lächelnd und zu dem Pfarrer aufschauend, „Sie verstehen ein Mutterherz doch noch nicht ganz, mein lieber Freund. In das Unabänderliche konnte ich mich finden, wenn auch mein Herz zu brechen drohte bei dem Gedanken, meinen Sohn, mein einziges Kind verloren zu haben, aber jetzt, wo er mir so nahe, wo er mir wiedergegeben ist, vermag ich die Ungebuld meines Herzens nicht mehr zu bezwingen. Jede Minute bis zu seiner Rückkehr dünkt mich eine Ewigkeit. — Wie wäre es, lieber Freund,“ rief sie plötzlich aufspringend, „wenn wir ihm entgegenzögen.“ „Es ist Nacht, gnädige Frau. Die Landstraße ist in jetziger Zeit nicht so sicher, daß ich einer Dame raten könnte, in der Nacht nach Braunschwelg zu gehen. Vielleicht mußte ihr Sohn auch einen anderen Weg einschlagen und wir verfehlen ihn...“ „Ja, Sie haben recht. Es ist das Beste, wir bleiben hier. Ach, die Ungebuld verzehrt mich! — Wissen Sie irgend etwas von den Plänen des Herzogs? Ist seine Truppe zahlreich? Ach, ich werde morgen zum Herzog gehen und ihn bitten, Konrad auf einige Zeit zu beurlauben...“

Der Pfarrer blinnte trübe zur Erde nieder. „Wenn der Herzog diesen Urlaub nur gewähren kann,“ sprach er leise. „Ich fürchte, daß ihm neue Kämpfe bevorstehen, daß Napoleon ihm diesen kleinen Jung niemals verzeihen und nicht eher ruhen wird, bis er den tapferen Helden vernichtet hat.“ „Wer der Herzog hat doch mächtige Verbündete? Die deutschen Fürsten, das

erhalten und die Zahlung der in § 7 aufgeführten, auf Grund der Erhebung von Sachverständigen als tatsächliche Preise festgestellten Uebernahmepreise, die bei der zwangsweisen Entziehung möglichst nicht bewilligt werden können, setzen will, hat die beschlagnahmten Gegenstände an eine der nachstehend genannten Sammelstellen gegen eine Uebernahmepreiszahlung abzugeben. Die Uebernahmepreisberechnung wird von der betreffenden Gemeindebehörde von einem öffentlich bekannt zu gebenden Zeitpunkte an, spätestens aber vier Wochen nach der Aushändigung, der entgegen-

§ 7. Uebernahmepreise.
Die freiwillig abgegebenen Gegenstände werden nachfolgende einheitlich festgesetzten Uebernahmepreise bezahlt, in denen die Ueberbringungskosten mit abgezogen sind.

Uebernahmepreise für jedes Kilogramm.			
Für Gegenstände aus	Kupfer	Messing	Nickel
ohne Beschläge . . .	4,00	3,00	13,00
mit Beschlägen . . .	2,50	2,10	10,50

Die Gegenstände werden mit den Beschlägen gewogen; auf Grund dieses Gewichtes ergibt sich der Preis nach obiger Tabelle. Ueber den Begriff Beschläge vgl. oben § 4 Abs. 5. Uebersteigt das Gewicht der Beschläge schätzungsweise bei Gegenständen aus Kupfer und Messing 30 Prozent, bei solchen aus Nickel 20 Prozent des Gesamtgewichtes des Gegenstandes, so wird der 30 bzw. 20 Prozent übersteigende Prozentsatz geschätzt, vom Gewicht abgezogen und nicht bezahlt. Als Entschädigung für etwa erforderliche Ausbesserungen wird für jedes Kilogramm der ausgeschroteten Gegenstände 0,50 Mark vergütet. Wer diese Entschädigung verlangt, hat nachzuweisen, daß die abgelieferten Gegenstände eingemauert oder sonst eingebaut gewesen sind und zum Zwecke der Ablieferung erst ausgebaut werden mußten. Die Entfernung von Beschlägen gilt nicht als Ausbesserung in diesem Sinne. Die Sammelstellen nehmen auch unentgeltlich zur Verfügung gestellte Gegenstände gegen Luitung entgegen.

§ 8. Ersatzbeschaffung.
Die Frage einer etwaigen Ersatzbeschaffung für die beschlagnahmten Gegenstände ist rechtzeitig in Erwägung zu ziehen. Es empfiehlt sich, in den jetzigen Krisen aus für solche Gegenstände Ersatz zu schaffen, die unbedingt notwendig gebraucht werden. Der Besitzverwand behält sich vor, wegen der Befreiung geeigneter Ersatzgegenstände mit den maßgebenden Firmen in Verbindung zu treten. Etwaigen zugerechneten Preisüberschüssen auf diesen Gebiete würde nachträglich entgegengetreten werden.

§ 9. Strafbestimmung.
Wer das Verbot in § 4 Absatz 3 dieser Bekanntmachung übertreibt oder zur Übertretung auffordert oder anreizt, wird, sofern nicht nach den allgemeinen Strafgesetzen höhere Strafen verurteilt sind, gemäß § 12 der eingangs erwähnten Verordnung mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft.
Schwarzenberg, den 18. August 1916.
Der Bezirksverwalter der Königl. Amtshauptmannschaft.
Dr. W i m e r, Amtshauptmann.

deutsche Volk darf nicht dulden, daß der Storch ihn vernichtet. Ich würde eine Schmach für Deutschland . . .
„Wenn das ganze deutsche Volk so dachte wie Sie und ich gnädige Frau, dann könnte das Unternehmen des Herzogs zu einer Erhebung des gesamten Volkes gegen die französische Fremdherrschaft führen. Aber ich fürchte, das Unternehmen schlägt ebenso fehl, wie die Erhebungen Wernberg's und des tapferen Majors von Schell.“
„Entwern Sie mich nicht an jenes unglückliche Unternehmen! Aber wenn der Herzog sich hier in Braunschweig nicht halten kann, was beabsichtigt er dann zu tun?“
„Bisherlich wirft er sich mit seinen Kruppen in den Krieg, um dort sich zu verteidigen und bessere Zeiten abzuwarten, vielleicht sucht er die Nordsee zu gewinnen, um sich nach England einzuschiffen . . .
Frau von Wittenholn ging erregt im Zimmer auf und ab. Man sah es ihrem Antlitz an, daß sie im Innern mit einem Kampflust kämpfte. Schließlich lächelte sie vor dem Pfarrer lächelnd und sprach tief ausatmend: „Sie sind mir ein treuer Freund und Ratgeber gewesen, raten Sie mir auch jetzt! Bleiben Sie es für ein Weibchen, wenn Konrad den Dienst des Herzogs verläßt, um sich fortan mit der Bewirtschaftung unserer Wälder zu widmen?“ Der Pfarrer wachte zuerst nicht, was er antworten sollte. Die Frage war ihm zu unerwartet gekommen, er hätte an eine solche Möglichkeit nicht nachgedacht. Endlich entgegnete er: „Ich vermag Ihnen keine Antwort zu geben auf diese Frage, gnädige Frau. Sie kann nur Konrad selbst beantworten, niemand sonst auf der Welt.“

In diesem Augenblick eilte Wilhelmine in das Zimmer, welche die Ungeduld in den Garden getrieben hatte, wo sie die Zurückkehrenden erwartete. „Frau Baronin,“ rief sie, „aber und aber ergründend in freudiger Aufregung, erschrecken Sie nicht — lassen Sie sich . . .
„Was ist geschehen? — Bringen Sie eine Unglücksbotschaft? — Kommt mein Sohn nicht zurück?“
„Ja, ja, Frau Baronin, er kommt — in ganz kurzer Zeit kann er hier sein — er sprach soeben mit dem Posten am Turm . . .
Frau von Wittenholn bernahm die letzten Worte des jungen Mädchens nicht mehr. Sie eilte hinaus, durch den dunklen Garten, auf die Dorfstraße. In der Gartentür jedoch begegnete ihr zwei schlankes Jünglingsgestalten. Trotz der Dunkelheit und der veränderten Uniform erkannte das Mutterauge den solange entzweiten Sohn und schluchzend umschlang die jetzt so glückliche Frau ihr wiedergewonnenes Kind. „Mein Sohn, mein Sohn!“ waren die einzigen Worte, welche sich ihrer Brust entzogen. Auch Konrad war auf das gleiche bedrückt. Wieder und wieder drückte er

Vermischtes.

Wichtigkeit beim Essen.

Schon seit langem eifern einflussreiche Kreise gegen die allzu spärliche Lebensweise, die bei uns in den letzten Jahrzehnten eingekehrt war. Der Krieg hat begonnen, hier wohntätigen Handel zu schaffen. Im Überflusse der Nahrungsmittel bedarf es einer rationellen Wirtschaft, darunter der Oberbürgermeister und der Polizeipräsident, die Maßnahmen auf, im Verbrauch aller Nahrungsmittel Beschränkung walten zu lassen. In diesem Aufruf heißt es zum Schluß: Nach allgemeiner Ansicht der Bevölkerung kann in den demnächstigen streifen vielfach eine Herabsetzung des Lebensmittelverbrauches an Bedenkmitteln und momentlich eine Verringerung des in den letzten Jahren stark übertriebenen Fleischverbrauches nur möglich sein. Die Unternehmungen haben sich verpflichtet, alle Nahrungsmittel nur in einem zur Erhaltung der Gesundheit erforderlichen Maße zu verzehren, in ihrem Kreise auf größte Sparsamkeit in allen Lebensmitteln hinzuwirken und Fleischgenuß (Fische ausgenommen) bei ähnlichen Nebenmaßnahmen, außerdem an zwei vollen Tagen oder an Stelle der zwei vollen Tage wenigstens bei vier Hauptmahlzeiten in der Woche, mittags und abends, zu unterlassen. Ausnahmen sollen bei Krankeheiten und auf Reisen zulässig sein.

Wierms Witzweiser.

Die Erzeugung der natürlichen Witzweiser durch Künste, die bei den Schwerverstümmelten des jetzigen Krieges nur allzu häufig angewendet werden muß, ist keineswegs eine Erfindung der modernen Chirurgie. Die Geschichte berichtet uns von mehreren Eisenhänden, die schon vor einer Anzahl Jahrhunderten angefertigt wurden. Die berühmteste ist ohne Zweifel die noch jetzt im Schloß Jagdhausen in Württemberg aufbewahrte Hand des Ritters Götz von Berlichingen, der davon dem Bekannnen empfing; mit der eisernen Hand. Das Schwert hielt sie unbeweglich fest; schreien aber mußte der Ritter mit der Hand. Ein Zeitgenosse dieses Berlichingen, der türkische Seemüder Jovak mit dem Beinamen Barbakossa, bekam sechs Jahre später, im Jahre 1510, die rechte Hand gleichfalls abgeschossen und ließ sich eine Eisenhand machen. Mehrfach erging es einem der tapferen Feldherren des Dreißigjährigen Krieges, dem Herzog Christian von Braunschweig, dem 1622 in dem Treffen von Fleurus durch die linke Hand geschossen wurde. Der kalte Brand kam hinzu, so daß man dem Herzog den Arm abnehmen mußte. Nach der Hand hat ihm ein kunstreicher holländischer Bauer einen eisernen Arm gemacht, der mit der rechten Hand bewegt wurde, und dem Herzog noch vier Jahre lang bis zu seinem Tode diente.

Ein Amerikaner über die deutsche Sprache.

Der bekannte amerikanische Gelehrte Professor Owen vom Lehrerseminar in Chicago hielt vor kurzem einen Vortrag, in dem er sich über die deutsche Sprache mit folgenden beherzigenswerten Worten ausgelassen hat: Die deutsche Sprache — unerschöpfbar ist mir ihre Kenntnis gewesen, auch geistig anregend in meinen Studien. Ich kann tatsächlich sagen, daß ich eher auf die englische Sprache verzichten kann, als auf die deutsche. Unermesslich ist der Vorteil der Kenntnis der

deutschen Sprache auf den Weiten der Wissenschaft, der Industrie, der Technik und der sozialen Organisation. Wir sind gewöhnt, anzuerkennen, daß, wenn nur eine fremde Sprache gelernt werden soll, dies unbedingt die deutsche sein muß. Und da denke ich manchmal mit Empörung daran, wie so viele Eltern dieses widerstrebigen Knaben, dessen Knurren mich tausende von Dollars gekostet hat, fortwerfen und es nicht ihren Kindern bereiden. Jedemal, wenn sich jemand mit deutscher Sprache zur Aufnahme ins Seminar meldet, frage ich, ob er oder sie deutsche Muttersprache hat. Wird die Frage bejaht, so frage ich noch den Kenntnisstand in der deutschen Sprache, und da mache ich häufig trübe Erfahrungen. Ich rate jedem Besucher unserer Anstalt, sich die Kenntnis der deutschen Sprache anzueignen, oder sie sich, wenn er sie bereits besitzt, zu erhalten.

Nachrichten des Standesamts Aue

auf die Zeit vom 1. August bis mit 15. August 1916.

Wenn Hebräer und zwar viel Knaben und sieben Mädchen. Dem Buchhalter Albert Ferdinand Martin ein Mädchen. Dem Eisenarbeiter Gustav Emil Kühnert ein Knabe. Dem Argentanfabrikarbeiter Johann Heberlein ein Knabe. Dem Bismarckarbeiter Gustav Adolf Müller ein Mädchen. Dem Former Adolf Balzer fünf ein Mädchen. Dem Hausarbeitgeber Johann Babil ein Mädchen. Dem Handlungsgehilfen Alfred Julius Deubner ein Mädchen. Dem Argentanfabrikarbeiter Johann Philipp Martin ein Mädchen. Dem Oberkellner Richard Max Böhm ein Mädchen.

Bier Beschreibungen. Der Schlosser, zurzeit Sanitäts-Unterschiedler der Reserve Paul Martin Weigel in Aue mit der Plätterin Rosa Martha Weber in Aue. Der Graveur, zurzeit Jäger einer Maschinenfabrik Kompagnie Karl Wilhelm Bauer in Aue mit der Weizenstepperin Elise Hedwig Zimmermann in Aue. Der Schlosser, zurzeit Kanonier d. Handwehr Ernst Hermann Heine in Aue mit der Stütze Anna Gertrud Dreifelder in Aue. Der Handlungsgehilfe, zurzeit Gesetter Hermann Adolf Willy Hagedorn in Aue mit der Hauswirtschafterin Anna Martha Späthner in Aue.

Ein Aufgebot. Der Arbeiter Rudolph Alexander Hartisch in Beiersfeld mit dem Hausmädchen Paula Meta Vogel in Aue.

Zwei Sterbefälle. Der Grabenmeister, jetzt Gezeiten-Hornist Bruno Alfred Buchheim, 24 J. 8 M. 16 T. alt; der Metallgeher, jetzt Soldat Robert Paul Klaus, 27 J. 8 M. 22 T. alt; der Steinbearbeiter Josef Röddig, 34 J. 11 M. 3 T. alt.

Viehhandelsbericht vom Auer Schlacht- u. Viehhof

am 16. August 1916.

Großvieh	Ochsen —	zusammen
	Bullen —	
Kleinvieh	Kühe und Kalben 32	32 Rinder
	Kälber 3	
	Schafe 11	
	Schweine 35	
	Biegen —	

		Schlachtgewicht	Lebendgewicht
Ochsen:	1.) vollfleischige, angemästete höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren	—	—
	2.) junge fleischige, nicht angemästete — ältere angemästete	—	—
	3.) mäßig genährte junge — gut genährte ältere	—	—
	4.) gering genährte jeden Alters	—	—
Kälber:	1.) vollfleischige höchsten Schlachtwertes	—	—
	2.) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	—	—
	3.) gering genährte	—	—
	4.) —	—	—
Kalben und Kühe:	1.) vollfleischige, angemästete Kalben höchsten Schlachtwertes	180	—
	2.) vollfleischige, angemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	128	—
Kälber:	1.) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	—	—
	2.) gering genährte	—	—
	3.) —	—	—
	4.) —	—	—
Schafe:	1.) vollfleischige, angemästete Kalben höchsten Schlachtwertes	—	—
	2.) mäßig genährte Kühe und Kalben	120	—
	3.) mäßig genährte Kühe und Kalben	—	—
	4.) gering genährte Kühe und Kalben	—	—
Schweine:	1.) feine Mast. (Vollmisch-Mast) und beste Sangfäher	—	68
	2.) mittlere Mast- und gute Sangfäher	—	63
	3.) geringe Sangfäher	—	—
	4.) ältere gering genährte (gering)	—	—
Schweine:	1.) Masthammel und jüngere Masthammel	72-78	—
	2.) ältere Masthammel	—	—
	3.) mäßig genährte Hammel und Schafe	—	—
	4.) —	—	—
Schweine:	1.) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren	170-175	—
	2.) fleischig	—	—
	3.) gering entwickelt	—	—
	4.) Baum	—	—

Die Preise verstehen sich bei den Rindern für 50 kg Schlachtgewicht, bei Kälbern und Schafen für 50 kg Lebendgewicht und bei Schweinen für 50 kg Lebendgewicht mit 30% Tara das Stück. Geschäftsgang: Rinder langsam. Schweine, Schafe, Kälber mittel.

(Schluß des redaktionellen Beilags.)

Soldatenbriefe aus der Gefangenschaft

in Frankreich, England, Rußland, Japan usw. werden zu kurzer Ueberlassung erbeten, damit sie z. T. Aufnahme in der Kriegsschronik für die Stadt Aue finden können.
Annahmestelle: Redaktion des Auer Tageblattes.

(Fortsetzung folgt.)